

Der Großvater ging mit in's Forsthaus und wohnte von jetzt an drei Wochen in grünem Grund.

16.

Die zerbrochene Schiefertafel.

Wieder einmal war Robert unordentlich gewesen. Er hatte seine Bücher in den Schrank geräumt, aber die Schiefertafel hatte er am Boden liegen gelassen. Der Heinrich kam herein, um dem Förster eine Bestellung auszurichten und knacks zertrat er die Tafel, die gerade an der Thür lag. Jetzt aber tobte Robert nicht wieder, er wußte, daß nur seine Unordnung daran Schuld war. Er ging zu der Mutter und bat: „liebe Mutter, nimm doch aus meiner Sparbüchse zwei Silbergroschen und kaufe mir wieder eine Tafel.“ Die Mutter sagte: „gieb Acht, wenn ein Mann vorbei kommt, der Schiefertafeln auf seinem Reß trägt, den rufe herein.“ Robert gab auch Achtung, aber viele Tage vergingen und kein Mann mit Schiefertafeln kam. Endlich hörte der Vater auch von der Noth um die Schiefertafel. Er sagte: „ich habe heute ein Geschäft in der Nähe der Schiefergruben, wenn Du mich begleiten willst, so kannst Du Dir die Schiefertafel selbst holen und Du siehst zugleich, woher sie kommt und wie sie bearbeitet wird.“